

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 2 (1899)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate 2.50 Franken. 12 " 5. " Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslands entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends. Redaktion, Geeserallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einseitige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes.



Werte Mitglieder!

Wir benachrichtigen Sie hiemit von dem Hinschiede unseres lieben Kameraden

Herrn Jakob Knöpfel-Hauser,
Mitglied unseres T. C., Aktuar und Fahrwart der Sektion Neukirch.

Er starb letzten Donnerstag, morgens 5 Uhr, nach achttägiger Krankheit an Blinddarmentzündung im Kantonsspital in Münsterlingen.

Unserem Verbandsbrachte er seit dessen Gründung stets das wärmste Interesse entgegen. Wir haben an seinem Grabe einen Kranz niedergelegt und uns durch vier Delegationen vertreten lassen.

Behalten wir ihm ein treues Andenken!
R. I. P.

Central-Comité:
Der Präsident.

Jakob Knöpfel-Hauser. †

Wie ein Blitz aus heiterm Himmel überraschte uns die Trauerkunde vom Hinschied des lieben Freundes Jakob Knöpfel-Hauser in Neukirch-Egnach. Wir kennen den Verbliebenen zwar nur als Sportsmann, in welchem der Velo-Club Neukirch-Egnach so ziemlich verkörpert war, mit dem wir in verschiedenen Funktionen oft und gerne zusammen gearbeitet und dabei die edlen Charaktereigenschaften dieses jungen strebsamen Mannes kennen und schätzen gelernt haben. Herr Knöpfel war einer von denjenigen, welche den Stempel eines braven Mannes an der Stirne tragen, die sofort Vertrauen und Sympathie erwecken und die, wenn und wo sie immer wirken, ihre Pflicht voll und ganz erfüllen. Sein Name hatte daher im O. R. B. stets einen guten Klang. Nun weilt er im Schattenlande, er, der so gerne mit uns in Gottes schöner Natur die Radlerfreunden mitgenossen; an frischen Grabeshügel stehen klagend seine Lieben und treue Freunde senden ihm die letzten Grüsse nach. Mitten im blühendsten Mannesalter hat Dich die kalte Hand des Todes aus Deinem Familien- und Freundeskreise entrissen. Ruhe sanft, wackerer Freund; im Namen des O. R. B. nimm auch unser letztes Lebewohl! Du wirst uns Allen unvergesslich bleiben. Die Erde sei Dir leicht!

J. Kr., C.-P.

Auch uns hat die Nachricht vom Tode unseres lieben Freundes Jakob Knöpfel tief erschüttert. Er war von der ersten Stunde des Erscheinens unseres Blattes ein braver Freund und erfriger Leser desselben. Wir werden den lieben Kollegen, mit dem wir anlässlich des letzten Bundestages noch so fröhliche Stunden verlebte, stets in guter Erinnerung haben.

Leb' wohl! Dein Leib nur ist von uns geschieden,
Dein Geist lebt weiter fort hienieden!
Die Redaktion des Schw. Sp.



Vereins-Mitteilungen

F. C. Old Boys Zofingen.

Im Monat Juni a. e. hat sich neben dem nun schon seit einiger Zeit aufgelösten F. C. Zofingen ein neuer Club gebildet, unter dem

Namen Football-Club „Old Boys“ Zofingen. Er erfreut sich eines raschen Aufblühens und wird, wenn die Mitglieder an Eifer und Freude am Footballspiel, wie dies bis jetzt der Fall war, nicht nachlassen, wohl auch bald Matches unternehmen dürfen.

Der Vorstand wurde wie folgt bestellt:
Präsident: Herr Ernst Rufer.
Vize-Präsident und I. Capt.: Hr. Paul Walty.
Aktuar: Hr. Karl Seiffert.
Kassier und II. Capt.: Hr. Karl Pletscher.
Beisitzer: Hr. Emil Mattmann.

Allfällige Korrespondenzen beliebe man an den Aktuar Herrn C. Seiffert zu adressieren.

Männer-Radfahr-Verein Winterthur.

Das Vereinslokal vom Männer-Radfahr-Verein befindet sich von heute an im *Restaurant National* beim Bahnhof.

Der Vorstand ist folgendermassen bestellt:
Präsident: J. Denzler.
V.-Pr. u. Fahrwart: J. Brugmann.
Kassier: E. Leemann.
Aktuar: Phil. Luisoni.

Beisitzer und Vize-Fahrwart: Charles Kunz.
Historiograph: J. Bischof.

Freie Zusammenkunft jeden Freitag Abend 8 Uhr im Vereinslokal.

F. C. Winterthur.

Der F. C. Winterthur hat in seiner letzten Versammlung Hrn. Schurz zum Captain des III. teams ernannt. Matchanträge versus III. team sind willkommen.



Velosport.

S. V. B. Traktandenliste

der nächsten Sonntag, den 10. Dez. im Hölz „Wilden Mann“ in Aarau stattfindenden Delegiertenversammlung. Beginn der Verhandlungen 9 1/2 Uhr.

- Verlesen des Protokolls der letztjährigen Delegiertenversammlung.
- Jahresbericht des Präsidenten.
- Rechnungsablage.
- Wahl des Vorortes.
- Bestimmung des Ortes für die Bundesrennen pro 1900.
- Bestimmung des Ortes für den Bundestag pro 1900.
- Bestimmung des Ortes für die Schweizer Strassenmeisterschaft pro 1900.
- Bestimmung der finanziellen Kompetenzen des Zentralkomitees 1900.
- Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1900.
- Wahl des Ortes für die Delegiertenversammlung pro 1900.
- Beschlussfassung über Anwendung von Art. 11 gegenüber 2 Vereinen.
- a) Antrag des Zentralkomitees über Zusatz zu § 2.
b) Antrag des Velo-Club a. d. Sihl Zürich zu § 3 des Tourenwettfahr-Reglements.
c) Antrag des Zentralkomitees über Zusatz zu Art. 7 des Wettfahr-Reglements.
d) Antrag des Velo-Club der Stadt Zürich über Zusatz zu Art. 53 des Wettfahr-Reglements.
- Antrag des Velo-Club der Stadt Bern betreffs Uebertritt von Mitgliedern des S. V. B. von einem Verbandsclub in einen andern dem S. V. B. angehörenden Verein und Ergänzungsantrag des Velo-Club Winterthur.
- Antrag des Velo-Club Winterthur: „Der S. V. B. soll ein Diplom herstellen lassen, das den Verbandsvereinen für ihre verschiedenen Anlässe abgegeben werden kann.“

- Antrag des Veloclub der Stadt Zürich: Ergänzung des Reglements für das Sektionsfahren.
 - Referat über unsere Beziehungen zu andern Radfahrer-Vereänden.
 - Prämierung der Tourenwettfahrten.
- Anschliessend an die Verhandlungen findet im Hotel Gerber beim Bahnhof das Bankett statt.

— **Das Radfahren in Mexiko** ist eine recht kostspielige Sache. Der mexikanische Radfahrer hat nämlich eine Jahressteuer von etwa 50 Mk. nach deutschem Gelde, das ist also nicht weniger als 1 Mark pro Woche, zu bezahlen. Man muss einen hohen Begriff von der Vorliebe der Mexikaner für das Rad und nicht zum mindesten von ihrer Zahlungsfähigkeit bekommen, wenn man bedenkt, dass bei alledem die Stadt Mexiko allein 20,000 eingeschriebene Radfahrer zählt.

— **Die Kurfürstendamm-Rad-Rennbahn** hat für ihre nächstjährigen grösseren Rennen folgende Termine festgelegt:
Vier-Tage-Rennen 24.—27. Mai,
Grosser Preis von Deutschland 27. August und 2. September.
Meisterschaft von Europa (100 km) 23. Sept.
Weitere Renntage bleiben späterer Festsetzung noch vorbehalten. Warum muss der Grosse Preis von Deutschland mit dem von Berlin kollidieren? Der Sportpark Frieden a hatte für den Grosse Preis von Berlin bereits am 7. Oktober die Tage vom 2. und 9. September belegt.

— Ein wundersamer Diebstahl passierte dieser Tage in Paris, schreibt die R.-W. Eine Zeitung hatte einen grossen Wettbewerb für Schriftsteller veranstaltet und sandte nun die eingelaufenen 75 Arbeiten zu den Preisrichtern per Rad. Untermwegs kam jedoch der Bote zu Fall. Ein Dieb benutzte die Gelegenheit, mit den Manuskripten durchzubrechen. War der enttäuscht!

— Die Rekordfahrt Petersburg—Paris auf Motorrad, welche der Russe Orlovsky unternahm, um den guten Zustand der russischen Landstrassen darzutun, hatte das gegenteilige Ergebnis. Orlovsky erreichte die Grenze nicht.

— **Radfahrerefreiheit in Belgien.** Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der Finanzminister verfügt, dass die belgischen Zollbehörden auf jede Formalität bezüglich des Passierens der Grenze durch Radfahrer, die anerkannten Vereinen von Staaten angehören, welche den belgischen Vereinen gleiche Erleichterungen gewähren, zu verzichten haben. Die höchst liberalen Bestimmungen treten am 1. Januar 1900 in Kraft. In sechs Wochen wird es daher genügen, das Legitimationstäfelchen mit der eigenen Photographie hier vorzuweisen, um ungehindert und ohne die geringste Störung die belgische Grenze passieren zu können.

— **Das Leipziger Polizeiamt** hat 15 Fahrräder für die Schutzmannschaft angekauft. Gleichzeitig wurden die Kontrollreue der städtischen Gas-Anstalt mit Fahrrädern ausgerüstet.

— **Ueber die finanziellen Erfolge der hervorragenden italienischen Rennfahrer** gibt die nachstehende Liste Aufschluss. Es gewonnen im Laufe der Saison:

Tommaselli	18,900 Lire
Momo	8,900 „
Singrossi	6,825 „
Bixio	5,250 „
Conelli	5,050 „
Eros	4,525 „
Minozzi	3,755 „
Pontecchi	3,675 „
Ferrari	3,450 „
Lafranchi	2,850 „
Aghemio	2,650 „
Dei	2,455 „
Maffi	2,200 „
Ramella	1,125 „
Pasini	1,050 „

— **Recht kümmerlich** ist es unsern einheimischen Rennfahrern während der verflossenen Saison ergangen. Karl Käser hat bei weitem am besten mit 1150 Fr. abgeschnitten, Henri Henneberg kommt ihm mit 875 Fr. am nächsten, dann steht Theo Champion als dritter mit 635 Fr. (ein starker Rückgang seit 1898, wo er 1205 Fr. einheimste.) Ryser, 220 Fr., Barrot, 200 Fr. u.s.w. füllen die keineswegs kurze Liste aus, in der Swiatky mit 43 Fr. 33 Cts. z. B. figurirt. Seide spielen können die Rennerkeisfälls, wenn sie sich den heimatischen Bahnen allein zur Verfügung stellen.

— **Stockholm** hat jetzt 32,000 Radfahrer, d. h. nahezu 10% seiner Bevölkerung.

— **Auch der zweite Moskauer Renntag** brachte den deutschen Fahrern wenig Ehren, während die Italiener mehr Glück hatten, indem Momo zwei erste Plätze gewann. Die Einzelergebnisse waren folgende: Hauptfahren (1 1/2 Meilen). Die acht Vorläufe wurden von Waschkewitsch, Fedotoff, Pogozef, Verheyen, Butilkin, Momo, Utoschkin und Arend gewonnen. Im ersten Zwischenlauf wurde Arend von Barilkin, im zweiten Waschkewitsch von Momo, und im dritten Pogozef von Verheyen geschlagen. Der Entscheidungslauf sah dann Momo als Ersten vor Verheyen und Butilkin. Im zweiten Rennen gewann Utoschkin gegen Momo den ersten Vorlauf und Pasini den zweiten gegen Barilkin und Verheyen. Den Endlauf gewann Momo gegen Pasini, da Utoschkin nach Beendigung des Vorlaufes gestürzt war und sich erheblich verletzt hatte. Der Besuch war an beiden Tagen ausserordentlich stark.

— **Die europäischen Teilnehmer** an der amerikanischen Sportrunde sind nach glücklicher, wenn auch etwas stürmischer Fahrt am 25. November in New-York eingetroffen und befinden sich wohl. Nur Tommaselli und Meyers hatten in den ersten Tagen stark unter der Seekrankheit zu leiden. Wie es heisst, gedankt Tommaselli in den nächsten Tagen eine sensationelle Herausforderung an sämtliche amerikanischen Flieger zu erlassen, bei der es in erster Linie auf Major Taylor abgesehen ist, der in Erwartung der Europäer bereits wieder mit dem Training begonnen haben soll.

— **Fahrradschläuche aus Pferdedärmen.** Ein Abonnent schreibt der „Radwelt“: Ich benutze schon längere Zeit als Luftschlauch an meinem Rade einen Pferdedarm. Lässt sich dieser nicht noch zweckentsprechend präparieren? Wir vermögen dem Herrn keinen Bescheid darauf zu geben, aber seine Frage erscheint uns interessant genug, um sie der Aufmerksamkeit unserer Leser zu unterbreiten, was hiermit geschehen sein möge.

— **Zola als Radfahrer.** Um Emil Zola entsetzt demnächst ein neuer Streit im Touringclub de France. Bekanntlich wurde Zola während der Dreyfuss-Campagne aus der Liste der Ehrenmitglieder conform dem Entscheid der Ehrenlegion gestrichen. Nunnmehr beabsichtigen Zolas Anhänger eine Kundgebung der Reue ins Werk zu setzen. Sie wollen ihn zum Ehrenpräsidenten des Touringclubs wählen lassen. Wahrscheinlich widersetzt sich die Bundesleitung, in welcher der General a. D. Rebillet grossen Einfluss ausübt, umso mehr, als er sicher ist, dass ihm bei seinem Rücktritt 2000 Offiziere folgen würden.

— **200,000 hübsche Damen- und Herren-Velos** werden verschleudert, hierzu werden überall stille und thätige Teilhaber gesucht, mit und ohne Einlage; jedes Mitglied erhält ein Musterad; auch Damen können betreten! Prospekt gegen 50 Pfg. in Briefmarken an etc. Also zu lesen als Inserat in einem süddeutschen Blatte. Die Spekulation auf die Dummheit muss doch immer noch Geld einbringen.

— **Das New-Yorker Sechs-Tage-Rennen** hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag um 12 Uhr seinen Anfang genommen und endet am Sonnabend, den 9. Dezember, um 10 Uhr abds. Wie wir bereits wiederholt mitteilten, wird das Rennen paarweise gefahren, d. h. es wird

von 2 Fahrern abwechselnd bestritten, von denen keiner länger als zwölf Stunden ununterbrochen hintereinander fahren darf. Es sind im Ganzen sieben Preise ausgesetzt, die sich folgenderweise verteilen. 1. Paar: 1500 Dollars (7500 Fr.); 2. Paar: 750 Dollars; 3. Paar: 500 Dollars; 4. Paar: 400 Dollars; 5. Paar: 200 Dollars; 6. Paar: 150 Dollars; 7. Paar: 100 Dollars. Ausserdem sind noch fünf Preise für diejenigen Fahrer vorgesehen, welche für sich persönlich die grösste Strecke zurücklegen, und zwar: 150, 100, 75, 50 u. 25 Dollars. Von französischen Fahrern nehmen bekanntlich zwei Paare am Rennen teil: Fischer-Chevalier und Marius Thé-Pastaire. Ein kleines Vorspiel zu den Sechs-Tage-Rennen fand übrigens schon letzter Tage in Kansas statt, wo in derselben Weise, jedoch einzeln und mit achtstündiger Ablösung gefahren wurde. Sieger war hier Repine, der 961 Meilen und vier Runden zurücklegte; es folgten Julius 961 Meilen, drei Runden, Miller 961, Lawson 960 und Waller 959 Meilen. In den letzten Tagen wurde ausserordentlich hart gekämpft, da Miller, der in den ersten Tagen infolge verschiedener Unfälle zurückgeblieben war, mit eiserner Energie das verlorene Terrain wieder aufzuholen suchte.

Die Automobilen im Heeresdienst. Die Nordamerikaner haben letzthin für ihre Armee elektrische Automobilen zum Legen von Telegraphen und Telefonleitungen im Felde ausgeführt. — England besitzt zwei Automobilen-Modelle für den Heeresdienst. Eines derselben ist ein vollkommen gepanzertes Beobachtungswagen, der für die militärischen Operationen in Ägypten derartig konstruiert ist, dass er sich auf den dort vorhandenen Eisenbahngleisen bewegen kann. Der Wagen trägt einen Offizier und zwei Mann und wird durch einen kleinen Benzinmotor getrieben; seine grösste Schnelligkeit beträgt 30 Kilometer in der Stunde. Das Gefährt trägt ausserdem ein Maximschnellfeuergeschütz auf einer Drehscheibe, so dass dieses nach allen Richtungen hin feuern kann. Der Wagen ist vollständig unabhängig, und alle seine Teile wirken automatisch. Der zweite Wagentyp der Engländer, ist von grösseren Abmessungen, soll auf gewöhnlichen Strassen laufen und wird durch einen Benzinmotor von dreizehn Pferdekraften bewegt. Derselbe ist mit zwei Maximschnellgeschützen, ebenfalls auf Drehscheiben, ausgerüstet. Ein Panzerschild von sechs Fuss Höhe von der Achse des Wagens aus gerechnet, schützt das ganze Innere des Wagens. — In Oesterreich-Ungarn wird dem 14. Armeekorps ein Benzin-Automobil zugeteilt, welches bei den grossen Manövern in Kärnten u. a. die Tauern-Bergkette mit einem Gewicht von 3000 Kilo überwinden musste.



— **Matchdaten** für Sonntag den 10. Dez. F. C. Zürich vers. Grasshopper (cup) a. d. Hardau. F. C. Zürich vers. Grasshopper (cup-Serie B) a. d. Hardplatz. Anglo-A. F. C. vers. St. Gallen (cup) a. d. Allmend. Fortuna F. C. vers. Winterthur F. C. (cup B.) a. d. Allmend. Old Boys Basel vers. F. C. Basel. F. C. Zürich III. team vers. F. C. Stella a. d. Hardau.

— **Die Tabelle der schweizerischen Meisterschaftsspiele** lautet bis jetzt folgendermassen: Serie A.

Gesp.	Gew.	Uent.	Verl.	G. f.	G. g.	Punkte
Grasshopper	3	3	—	16	4	6
Old Boys	4	1	2	1	5	9
Zürich F. C.	3	1	1	1	5	3
Anglo-Amer.	3	1	1	1	6	10
V. F. C. St. Gall.	3	0	0	3	2	8

Feuilleton.

Um Cora willen.

(A. B. Cooper.)

Da kommt der Ball! Und sogleich wird er im wilden Kampf um die Meisterschaft von Kopf zu Kopf, von Fuss zu Fuss geschossen, und ein donnerndes Hurrah erschallt aus dem Gedränge, sowie der Ball, trotz der Anstrengungen der feindlichen Elf, ins Netz fliegt und das erste goal von Cottonport beansprucht wird.

Doch halt! Warum bewegt der Thorwächter seine Arme zum wilden Protest? Warum bahnt sich der Schiedsrichter einen Weg durch die Spieler, und warum zeigt er nach einigen Auseinandersetzungen gebieterisch nach der Stelle vor dem Thor?

„Ein Thorstoss! Kein Goal!“ rufen die Uebermütigen und Niedergeschlagenen zugleich, und es heisst bald, Hattock, der Cottonporter Mittel-Stürmer, der wegen seiner unsauberen Taktiken nicht im besten Ruf stand, habe im

— **Das referee.** Eine recht originelle Kritik eines referees ging uns letzter Tage samt dem Bericht über ein stattgehabtes Match zu. Der Schreiber ist ein Engländer oder Amerikaner und offenbar noch nicht ganz vertraut mit der deutschen Sprache. Seine Kritik lautete folgendermassen: „Das referee von das match hat nicht so viel gewusst von Fussball als ein verdorbener Apfel; aber wusste so zu betrügen, als ein Fräulein Kuchen essen, so sie brauchte nicht zu zahlen.“

— **Ein Associations-team der Schweiz in Wien.** Das Komitee zur Veranstaltung von internationalen Wettspielen in Wien hat die S. F. A. angefragt, ob es nicht möglich wäre, mit einem Repräsentativteam in Wien gegen das Wiener scratch-team zu spielen. Das Komitee der S. F. A. wird die Angelegenheit an Hand nehmen und je nachdem seine Beschlüsse fassen. Die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen in den Weg stellen, sind gross, namentlich wird die Dauer einer solchen Fahrt (6—8 Tage muss man rechnen) manch einem die Teilnahme unmöglich machen; immerhin glauben wir, dass die S. F. A. alles anbieten wird, um von Neuem zu zeigen, dass sie vorderhand noch der massgebende Faktor in der schweizerischen Fussballerwelt ist und niemand anders.

— **Der F. C. Barcelona** hat sich letzten Mittwoch gegründet. Zum Präsident wurde Herr Walter Wild von Zürich gewählt und zum I. Captain Herr Hans Gamper, der frühere Captain des F. C. Zürich. Nächsten Freitag spielt der Club bereits sein erstes Match gegen die englische Kolonie in Barcelona. Dem neuen Club ein kräftiges hip, hip, hurrah!

Fussball-Wettspiele

F. C. Winterthur: 2 (II. team) vers. Viktoria Schaffhausen:

Um 2¹/₄ Uhr gab Herr Diethelm vom F. C. Gymnasium das Zeichen zum Beginn. Das erste goal trat Fehlrlin für Viktoria. Vor half-time egalisierte Mettler für Winterthur. Nach half-time belagert Winterthur das goal der Viktoria unaufhörlich und Gadda erzielt mit einem schönen shoot das zweite goal für Winterthur.

I. team Viktoria:
Forster
Ragaz Stierlin
Wanner (C) Oechslin I. Speck
Gairing Fehlrlin J. Oechslin Jomini Bleuler
Pellorjas Weingart Mettler Ehrensperger Höhn
Gadda Pommerer (C) Frey
Bär Lecoutre
Hagenstein.

F. C. Basel versus F. C. Zürich.

F. C. Zürich gew. mit 5:1.
Auf der Hardau standen sich diese Clubs letzten Sonntag gegenüber. Basel hatte vor 14 Tagen die Anglos mit 4:2 goals geschlagen, sodass man auf jeden Fall einen harten Kampf erwarten durfte. Zürich hatte kick-off, verlor indessen bald den Ball und Basels forwards brachten ihn auf der rechten Seite vor das gegnerische goal. Dort hielt sich der Kampf für einige Zeit, dann aber wurde der Ball nach vorne gebracht und nun nahmen ihn die Zürcher forwards in Empfang und im ersten Ansturm gelang es Weilenmann nach einem centre von Enderli den Ball einzusenden. Doch Basel gab deshalb noch nichts verloren. Seine forwards, die an Schnelligkeit weitaus die bessern waren, unternahm nun auf rush und nicht lange ging es, bis Thalmann einen egalisierenden Ball durch die Pfosten jagte. Der goalkeeper war hinausgelaufen und das goal entblüsst, sodass der Ball ungehindert seinen Weg fand. Mit erneutem Eifer wurde das Spiel fortgesetzt und erst kurz vor half-time köpfte Enderli einen zweiten Ball für seinen Club ein. Nach der Pause drängte Zürich seinen Gegner immer mehr zurück. Ein penalty-kick wurde vom goalkeeper der Basler, mit grosser Ruhe und Sicherheit spielte, abgefangen. Weilenmann scorete indessen bald zum zweiten Mal und Enderli köpfte einen corner ein. Wenige Minuten vor Schluss des Spiels fügte Weilenmann noch ein 5. und

letztes goal bei, sodass das Spiel mit 5:1 goals zu Gunsten der Zürcher endigte.

Wir erwähnen Fürstenberger, Schneider I und II, Thalmann, Schorp und Pfeiffer auf Basels Seite, während bei den Zürchern sich Meyer, Wettstein, Kram und Weilenmann besonders auszeichneten.

F. C. Basel:
Fingerlin
Fürstenberger Schneider II
Zutt Schorp Gass
Pfeiffer Schneider I Schiesser Billeter Thalmann
F. C. Zürich:
Kram Weilenmann Enderli Oehninger Stiefel
Keller Escher Jäger
Meyer Wettstein
Wötzer

Referee: Herr Siegmund vom F. C. Z.
F. C. „Fortuna“ Zürich vers. F. C. „Excelsior“ Basel.

(F. C. Fortuna gewinnt mit 5:0 Goals.)

Das Match fand letzten Sonntag auf der Allmend statt. Eine grosse Zuschauermenge folgte dem Verlauf des Spieles mit sichtbarem Interesse. Da die Basler nur mit 10 Mann erschienen, spielte auf ihrer Seite noch Kuhn vom II. Team des F. C. Fortuna. Schon von Anfang an machte sich die Ueberlegenheit der Zürcher bemerkbar; sie machten gefährliche Angriffe auf das gegnerische Goal. Bei einem Gedränge vor diesem gelang es denn auch Siegel, den Ball hineinzudrücken. Diesem fügt Sauter mit einem scharfen shoot bald ein zweites goal bei. Kurz vor half-time hat auch Hinnes, der das Basler Goal unablässig bedroht, Erfolg.

In der zweiten Hälfte wickelt sich der Kampf mehr auf der Seite Excelsiors ab. Nach einem Goal für den F. C. Fortuna, das wegen eines Fehlers seitens Basels ungültig erklärt wird, erhält Fortuna einen „penalty“ zugesprochen, der von Hinnes eingesandt wird. Hohmann und Sauter machen schöne rushes, sie werden aber von den beiden gegnerischen halves gut markiert; auch der eine back der Basler verteidigt ihr Goal ausgezeichnet, dennoch erringt Hinnes noch ein letztes Goal für Fortuna. Bis time bleibt das Resultat 5:0 Goals zu Gunsten des F. C. Fortuna.

Die referee, Herr Höhr vom Grasshopper F. C., versah ihr Amt zur vollen Zufriedenheit beider teams und es sei ihr hierfür nochmals bestens gedankt.

Das Team der Sieger stellt sich folgendermassen zusammen:

Uster
Cali Rathgeb
Ott Schweizer Zollinger
A. Sauter, capt. Stelzer Hinnes Siegel Hohmann Sch.

Grasshopper F. C. versus La Villa Ouchy.

Grasshoppers gew. 3:2 goals.
Dieses Treffen fand unerwartet letzten Samstag auf dem Hardauplatze in Zürich statt. Am Morgen hatte es geregnet, sodass der Boden recht schlüpfrig war, was das beidseitige Spiel stark beeinträchtigte. La Villa ergriff zuerst die Offensive und schon nach 10 Minuten flog der Ball durch das goal der Grasshopper. Doch diese lassen sich nicht entmutigen. Namentlich der rechte Flügel, von Rüegg an Stelle von Landolt spielte, der unwohl war, wurde mit seinen schönen centres sehr gefährlich. Die Verteidigung La Villas arbeitete sehr gut, namentlich Airey, der der beste Mann des Feldes war. Der half-back rechts von La Villa war bald nach Beginn total kampfunfähig geworden und spielte von da an nur noch eine Statistenrolle. Weitere 20 Minuten mochten verstrichen sein, als das Leder: nach einem centre von Rüegg seinen Weg durch das Thor der Lausanner fand. Unentschieden wog das Spiel hin und her; auf seite der Grasshoppers machte sich bei einigen Spielern eine ungewohnte Unsicherheit geltend. 2 Minuten vor half-time eilte Chexsex am linken Flügel hinunter und Arbenz vermochte seinen centre durchzubringen. Bei der Pause führten die Grasshopper also mit 2:1. Kurz nach Wiederaufnahme des Spiels wird den Lausannern für ein hands vor dem Grasshopper-goal ein penalty-kick gewährt, den der centre-forward

mit tödtlicher Sicherheit einsetzt und damit wieder ausgleicht. Es hatte den Anschein, als würden die beiden teams gleich bleiben; hin und her wanderte der Ball, für beide goalkeeper gab es kritische Augenblicke; aber alles wurde abgewartet. Erst kurz vor time brachte Blijdenstein eine Entscheidung herbei, indem er einen schönen centre von Rüegg ein drehte. Mit 3:2 blieben die Grasshopper Sieger.

Auf Grasshopper-Seite spielten erwähnenswert: Suter, Doll, Arbenz, Chexsex und Rüegg, auf seite La Villas: Aivey.

Grasshopper F. C.:
Ott
Suter
Bossard
Simonius Lalive Doll
Rüegg Arbenz Blijdenstein Chexsex Vogel

Sunday-team Genf vers. Le Sport Lausanne.

Sunday-team gew. mit 5:0.
In Genf hat sich kürzlich ein team von Spielern gebildet, die nur Sonntags spielen. Das Sunday-team, wie es sich nennt, und in welchem sich verschiedene, auch in der Deutschschweiz und besonders in Zürich bekannte Spieler befinden, hat letzten Sonntag einen überlegenen Sieg von 5:0 goals (2 Gandolphi, 2 Wiederkehr, 1 Garonne) über Le Sport F. C. Lausanne errungen.

P. W.
F. C. Zürich III versus F. C. Winterthur II.

Unentschieden 0:0.
Das match fand Sonntag Vormittag auf der Hardau in Zürich statt.

Das bis jetzt überall siegreiche Zürich team hatte sich schon auf eine Niederlage gefasst gemacht; doch war es gerade dieser Gedanke, welcher die Leute anspornte, ihr Bestes zu leisten.

Bis half-time war das Spiel ein ziemlich gleichmässiges, doch nach half-time entwickelte Winterthur eine starke Offensive, welche aber doch kein goal herbeizuführen vermochte.

Ein grosser Fehler der Zürcher Verteidigung, der hier besonders zu Tage trat, ist der, dass sie zu kurze Bälle abgibt.

Gut spielten für Zürich: Lombardi, Guggenbühl, Reichenhardt, Ruoff und Wötzer, für Winterthur: Mettler, Frey, Gadda, Bustamante A. und Weingart.

Team des F. C. Zürich:
Wötzer
Ruoff F. Siegmund
Päpke Reichenhardt Schwyn
Lombardi Römer Germann (capt.) Dorta. Guggenbühl

Team des F. C. Winterthur:
Ruoff G. Nägeli Weingart Bustamante A. Höhn
Gadda Pommerer (capt.) Frey
Lecoutre Bär

Referee: Herr Keller J. v. F. C. Z.

H. S.

Anglo-American F. C. vers. La Villa Ouchy.

A.-A. C. gew. mit 4:2.

Eigentlich war das team, das am letzten Montag auf dem Grasshopperplatz dem Lausanner team entgegengetrat, schon eher ein scratch-team, war es doch aus nicht weniger als 4 Clubs zusammengesetzt. Die linke Hälfte der forwardlinie wurde gebildet durch die beiden Suarez vom F. C. Concordia, centre-half spielte Doll vom Grasshopper F. C. und an Stelle Engolkes spielte Meyer vom F. C. Zürich als back links. Ohne diese Ersatzleute dürfte der A. A. F. C. wohl schwerlich gewonnen haben, namentlich die Gebrüder Suarez bildeten mit Butler zusammen die Hauptstütze des Angriffs.

Ca. 15 Minuten nach Beginn machte Butler einen prachtvollen shot auf das feindliche goal, der goalkeeper hielt aber tadellos, konnte indessen aber nicht anders, als den Ball selbst hinter die behindline zu werfen, woraus ein corner gegen La Villa resultierte. Butler gibt ihn mitten vors goal, wo Doll aus einem Gedränge heraus das erste goal für die Anglos erzielt. Während der nächsten 20 Minuten bleibt das Spiel ohne weiteres Resultat. La Villa macht häufige Vorstösse und nach ca. 20 Minuten sendet der linke Flügel nach einem scharfen pass von rechts den Ball unhalbar ein. Kaum 5 Minuten später fliegt der Ball neuerdings durch die linke Ecke des Anglo-goals, getreten durch Coghlan (centreforward)

Gedränge den Ball mit der Faust durchs Thor geschlagen.

Hinweg eilen die Spieler, um sich für den Thorstoss vorzubereiten. Hattock richtet einen bösen Blick auf den neuen Thorwächter, seinen Ankläger; doch dieser schenkt demselben keine Beachtung, sondern mit einem mächtigen Stoss schickt er den Ball in die Mitte des Kampfplatzes.

Ding-dong geht das Spiel hin und her. Robert stösst den Ball bald mit dem Fuss, bald mit den Händen zurück; bald hält er denselben mit der Brust ab, bald schlägt er seine Arme kreuzweise gegen einander, um die Finger zu wärmen. Die Spielpause kommt mit —0 goals.

Die Spielpause war für Robert eine Zeit harter Probe. Er machte sich etwas zu thun, wusch und trocknete sich und richtete es so ein, dass er sich stets im Hintergrund halten konnte. Die ungestümen Fragen seiner Kameraden beantwortete er mit einsilbigen Wörtern; da aber niemand über seine Identität Verdacht zu schöpfen schien, wurde es ihm nach und nach wohlher zu Mute.

Die Spielfeldseiten wurden gewechselt. Fünf Minuten war noch nicht vorbei, als Eastport zwei goals gemacht hatte. Doch wollte Cottonport nicht ohne Kampf nachgeben, und Robert fand die nächste Viertelstunde die wärmste, die er je schon während des Spiels erlebt hatte. Aber durch alles hindurch — jede Nerve, jede Sehne gespannt — glaubte er wie aus einem andern Leben den Refrain „Um Cora willen — um Cora willen“ zu vernehmen, der ihm übermenschliche Energie zu geben schien, so dass er seine Festung intakt erhielt.

Der Kampf zog sich auf das andere Spielfeld; Eastport erneuerte wieder und wieder seinen Angriff, der bald zu einem dritten goal führte.

Die meisten Cottonporter fügten sich ins Unvermeidliche und kämpften männlich weiter. Aber auf einen Mann wirkte Roberts Erfolg wie Gift und Galle: auf Hattock, den Mittelstürmer. Ein Blick in seinen Augen und seine sonderbare Art des Anstürens gegen seine Feinde zeugten von Boshaftigkeit, und als der Ball gegen Roberts Thor geflogen kam, sprang er mit seinem ganzen Gewicht auf ihn und fällte ihn zu Boden. Roberts Kopf schlug

gegen die Kante des Thorpostens. Blut strömte aus der Wunde, und er wurde besinnungslos ins Ankleidezimmer getragen.

Alle Leute verliessen das Zimmer. Der Arzt machte Wiederbelebungsversuche; aber sein Gesicht blieb sehr ernst. Endlich öffnete Robert die Augen und murmelte: „Cora — Thomas — es ist — kalt — o, Klondike ist ein kaltes Land.“ — Dann erhellte ein schwaches Lächeln seine Gesichtszüge. Der Arzt beugte sich nochmals über ihn; diesmal nahm sein Gesicht einen hoffnungsvollen Ausdruck an. „Bei sorgfältiger Pflege kann er's überhauen“, sagte er, „seine Konstitution wird ihn retten.“ Und so geschah's.

Roberts wunderbare Kräfte hielten den Tod davon ab, ein goal auf seine Kosten zu „scoren“. Der Cottonport-Club — zu seiner Ehre sei's gesagt — begnügte sich nicht damit, Hattock zu entlassen, sondern zahlte noch 500 Entschädigung. Robert bestand darauf, dass — da er nur Stellvertreter gewesen sei — das Geld Thomas gehöre, und verlangte, dass derselbe es annehme, indem er drohte, beim geringsten Protest wieder nach Klondike zurückzukehren. — Schluss —

Kurz vor half-time sendet der linke Flügel La Villas einen dritten Ball ein, der aber als off-side nicht gegeben wird. Half-time La Villa 2, Anglo 1.

Nach der Pause gehen die Zürcher fest ins Zeug. La Villa markiert sehr schlecht, was allerdings bei dem gefrorenen Boden keine Leichtigkeit war. Butler unternimmt schon nach 5 Minuten einen rush und erzielt das ausgleichende goal. 10 Minuten später wiederholt sich dasselbe, Butler dreht den Ball zum dritten Male ein. La Villa lässt gehörig nach und scheint sich in sein Schicksal zu ergeben. Suarez I fügt 10 Minuten vor time ein weiteres 4. goal bei und es bleibt das Resultat bis zum Schlusse 4:2 zu Gunsten der Anglo.

Wir erwähnen Butler, Suarez I und II, Cotton und Gibson auf Anglo-Seite und Airey, O. Auckenthaler, Coghlan und Cook. Anglo-American F. C.:

Spencer
Meyer

Gibson Doll Cotton
Nicoll Levinstein Butler Suarez I. Suarez II.
Referee: Herr Chessex von Grasshopper F.C.

F. C. Baden versus F. C. Winterthur II.

F. C. Baden gewinnt mit 4:0.

Sonntag den 3. Dez. fand auf dem Platz des F. C. Baden das Retourmatch zwischen obigen Clubs statt. 3/4 Uhr gab Herr König von F. C. St. Gallen, das Zeichen zum Beginn. Baden hatte kick-off. Nach einer halben Stunde harten Kampfes gelang es dem Badener forward, Dubois, ein goal zu schlagen. Als das Zeichen für half-time gegeben wurde, stand das Resultat 1:0, zu Gunsten Badens. Nach half-time spielte sich der Kampf meistens auf seite Winterthurs ab, was teilweise auch dem Umstande zuzuschreiben ist, dass Winterthur bereits morgens mit F. C. Zürich III. team ein heftiges Match ausgefochten hatte. Nach 20 Minuten gelang es dann dem Captain des F. C. Baden ein zweites goal für seinen Club zu schlagen, dem kurz darauf dann noch 2 weitere von Dubois folgten.

Auf seite Winterthurs haben sich ausgezeichnet: Lecoultré, Mettler, Weingart, Bär, Frey, Pommerer und Gadda.

Vom F. C. Baden haben sich durch sehr gutes Spiel ausgezeichnet: Dubois, Armstrong, Schürmann. Alle übrigen Spieler haben gut gespielt und ist besonders das Zusammenspiel erwähnenswert.

Die Referee liess verschiedentlich zu wünschen übrig.

F. C. Winterthur:

Mettler
Lecoultré Bär
Frey Pommerer Hadda
Höhn Bustamante Weingart Nägeli Ruoff
F. C. Baden:
Keller Streule Armstrong (capt.) Dubois Barth
Lenthold Zisper Reisle
Ruedin Schürmann.
Stierlin. H. G.

F. C. Biel versus F. C. Neuchâtel (II. teams).

F. C. Neuchâtel gew. mit 2:1.

Am 26. November stunden sich in Neuenburg obige Clubs gegenüber. Der Match bot nicht viel Interessantes. Der Platz, über welchen der F. C. Neuenburg verfügt, ist für Matches ganz unbrauchbar; erstens ist er zu schmal, und zweitens hindern die Bäume, die rings herum stehen, das Spiel sehr, musste man doch am Match eine Pause von 10 Minuten machen, um den Ball von den Bäumen herunter zu holen! Der Match spielte sich teils auf seite Biels, teils auf Neuenburgs Seite ab. Reybaz erzielte zuerst ein goal für Biel, dem Neuenburg durch Gétaz eines gegenüber stellte, das andere goal wurde von einem back Biels ins eigene goal geschlagen.

Gut gespielt für Biel: Reybaz, Maschimbarrena; für Neuchâtel: Camensind, Retz.

R. G.

Anglo-American F. C. vers. Old Boys Basel.

(cup-match) unentschieden 3:3.

Die beiden teams trafen sich letzten Sonntag auf dem Platze des Grasshopperclubs in Zürich. In beiden teams waren Ersatzleute nötig, bei Old Boys nicht weniger als 3 und zwar gerade für einige der besten Spieler. Bienz, Wächter und Grauwiler fehlten bei den Baslern, Engelke auf Seite der Anglos.

Ca. 3 Uhr gab Hr. Coghlan von La Villa F. C. das Zeichen zum Beginn. Die Engländer waren zuerst erfolgreich, indem der rechte Flügel Nicoll unter gewaltigem Beifall durch einen schönen shot scorte. Doch bald fiel durch Monbaron das egalisierende goal für Old Boys und mit 1:1 wurden die Plätze ge wechselt. Nach half-time hatten die Basler unbedingt die Oberhand und alles war auf eine Niederlage der Engländer gefasst. In kurzen Zwischenräumen sandten Schwarz und Mory zwei weitere Bälle ein, und 7 Minuten vor time war das Resultat immer noch 3:1. Nun rafften sich die Anglos auf. Forgan brachte einen seiner wunderbar schönen shots durch und kaum 3 Minuten nachher sanste mit tödlicher Sicherheit ein „penalty“ ebenfalls von Forgan durch, den die Basler angeblich eines „fouls“ wegen erwirkt hatten. Mit 3:3 fand das äusserst interessante Match seinen Abschluss.

Wir erwähnen das gute Spiel von Forgan, Butler, Sharmann und Cotton bei den Anglos, und Banga, Dewick, Schwarz, Mory und Bollinger bei den Old Boys.

A. A. F. C.

Spencer

Pollit Sharmann
Gibson Forgan Cotton
Germain Nichols Butler Levinstein Reinherz
O. B. F. C.
Bächlin Grauwiler Schwarz Monbaron Mory
* Banga Bollinger
Dewick Iselin
Frey

V. F. C. St. Gallen versus Grasshopper C. Zürich.

(cup-match) Grasshoppers gew. 4:1.
Das Wettspiel fand letzten Sonntag in St. Gallen statt und endigte mit 4:1 goals zu Gunsten der Zürcher, die sich dadurch ihre Stellung an der Spitze der Clubs in den cup-matches vor Weihnachten gesichert haben. Ein näherer Bericht ist uns noch nicht zugegangen.

F. C. Old Boys Zofingen 3 — Institut Aarburg 0

Sonntag den 3. Dezember standen sich obige beiden Clubs in Aarburg gegenüber. Der Platz war leider etwas eng und der Boden zu weich, was das Spiel ziemlich beeinträchtigte.

Um 1 1/2 Uhr giebt Herr Karl Fischer aus Zofingen das Zeichen zum Beginn. Aarburg hat kick-off und treibt den Ball vorwärts, er gerät jedoch bald in die Gewalt der Zofinger und belagern dieselben lange das goal der Aarburger. Eine halbe Stunde wogt das Spiel hin und her, ohne jeden Erfolg; da endlich gelingt es Seiffert, für die Old Boys das erste goal zu treten. Bis half-time wird kein weiteres Resultat erzielt und mit 1:0 zu Gunsten Zofingens werden die Plätze gewechselt.

Jetzt treten die Aarburger energischer auf, verschiedene Mal bestimmen sie das goal der Schwarzblauen, 2 schöne shoots werden vom goalkeeper flott abgehalten. Walty leistet Vorzügliches, er scheint überall zu sein und unterstützt die forwards trefflich. Endlich nach ca. 10 Minuten dreht Pletscher mit einem kräftigen Schlag den Ball ein und markiert ein zweites goal für Zofingen. Das dritte goal wird durch einen corner erzielt, Walty gibt den Ball ab, im Gedränge wird es von Seite Aarburgs eingeschlagen. Verschiedene prächtige shoots der Zofinger sind leider ohne Erfolg und endet das Spiel mit 3:0 zu Gunsten Zofingens.

Auf Seite Zofingens spielten gut vor allem Walty, Pletscher, Seiffert und die ganze Verteidigung. Auf Seite Aarburgs zeichneten sich Mislap, Jataby, Bugnon und Dugerdil aus.

Team des F. C. Old Boys Zofingen:

A. Franchiger
Vonwyl Ch. Landolt
Minder Walty Zellwegger
Seiffert Rufer Pletscher Zentner Humm
Institut Aarburg:
Uberralli Zanello Tanner Jataby Mislap
Juge Wienecke Kaufmann
Dugerdil Bugnon
Lusena. J.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, den 3. Dezember. Hauptfahren.

Erster Vorlauf Seidl 1, Rettig 2. Zweiter Vorlauf: Krüger 1, Nopper 2. Dritter Vorlauf: Kudela 1, Käser 2. Erster Zwischenlauf: Seidl 1, Käser 2. Zweiter Zwischenlauf: Kudela 1, Krüger 2. Entscheidung: Seidl 1, Kudela 2, Käser 3. Leicht mit Längen gewonnen.

Zehn Kilometer. Ohne Schrittmacher. Käser 14:46 1/2, 8 Punkte 1, Boquillon und Rettig je 6 Punkte. Totes Rennen. Scheuermann 4 Punkte. Hochinteressantes Rennen.

Tandemfahren. Seidl-Kudela 1, Van der Tuyn-Käser 2, Rettig-Schermann 3. Leicht mit zwei Längen gewonnen.

Dreissig Kilometer. Van der Tuyn 35:18 1/2, 1, Lesna zwei Runden zurück 2, Robl fünf Runden zurück 3. Zweimaliger Start. Beim ersten Start stürzte Robl und Lesna's Motor darauf abgeläutet wurde. Nach dem zweiten „Los!“ nimmt Robl die Spine, muss aber in der 22. Runde Van der Tuyn vorbeilassen. Später muss Robl infolge Schwächeanfalles den anscheinend sicheren zweiten Platz nach Lesna überlassen. Van der Tuyn fuhr sehr gut und vergrösserte stetig seinen Vorsprung. Die Rennen wickelten sich schleppend ab, so dass der Schluss erst nach 11 Uhr eintrat.

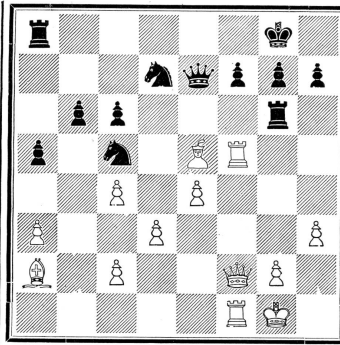
Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Thalgaase 29, Zürich I zu richten.

Partie

aus dem Doppelrundturnier zu London 1899.
Weiss: G. Maroczy; Schwarz: E. H. Bird.
Vierspingspiel.

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| 1. e2-e4, e7-e5 | 13. La4-b3, a7-a5 |
| 2. Sf1-f3, Sg8-e6 | 14. a2-a3, Sd7-c5 |
| 3. Sd1-c3, Sg8-f6 | 15. f2-f3! (47-46?) |
| 4. Lf1-b5, Lf8-b4 | 16. Lb3-a2, Dc7-e7 |
| 5. 0-0, 0-0 | 17. f4-e5, d6-e5 |
| 6. d2-d3, Tf8-e8? | 18. Sd4-f5, Lf5 |
| 7. h3-h4, Lf5 | 19. Tl, Dc7-b6? |
| 8. h2-L, Sg6-a5? | 20. Dd1-e1, Tc8-e6 |
| 9. Lb5-a4, e7-c6 | 21. De1-g3, Sg6-f7 |
| 10. c3-e4, b7-b6 | 22. Ta1-f1, Tc6-g7? |
| 11. Lc1-b2, Dd8-e7 | 23. Lx-e5! Dd6-e7 |
| 12. Sg3-h4, Sa5-b7 | 24. Dg3-f2! s. Diagramm |



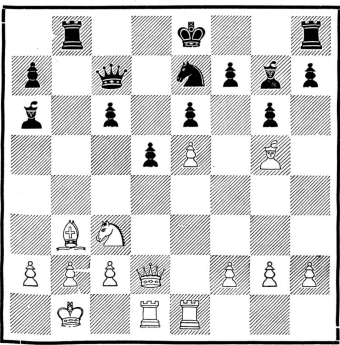
Stellung nach dem 24. Zuge von Weiss.

- | | |
|--------------------|----------------------|
| 24. ... Ta8-f7? | 30. e5-xT, Dx-d6 |
| 25. Le6-e7! Sg5-e6 | 31. h3-h4, Sg6-e6 |
| 26. c4-c5! b6-c5? | 32. T-xf7, Tf8-e8 |
| 27. e4-e5! Sg6-e5 | 33. T-xg7?, Kg8-h8 |
| 28. Kf1-h1, h7-h6 | 34. Tg7-f7, Sg6-d4 |
| 29. Le7-d6, Pf1 | 35. Tf7-h7? Gut auf. |
- Der übliche Zug ist d7-d6.
 - Ein Zug von fragwürdiger Güte.
 - Am besten: e5-xf4 wäre bedenklich wegen 16.LxSf6 g6, 17. Dg4?, Kh8, 18. Sf5, Tg8, 19. Dh4, Dd8, 20. Sfh6, Tg7, 21. Tf4, etc.
 - Es droht T-xc5.
 - Eine Verrechnung, wie sich sofort zeigt. Weiss gewinnt einen Bauer.
 - Dieser hübsche Zug widerlegt den Turmzug nach g6. 7. SxLe5 geht nicht wegen T-xS, worauf, wenn 2 Schwarz mit der Dame wieder schlagen würde, Matt in 2 Zügen erfolgt.
 - Fein! Sg6xLc7 kann nicht geschehen wegen Ld2-c7?
 - Nimmt er anders, so folgt Le7xc6.

Partie

aus dem Turnier zu Saratoga 1899.
Sizilianische Eröffnung. Weiss: F. J. Marshall.

- | | |
|--------------------|---------------------------|
| 1. e2-e4, c7-e5 | 9. Dd1-e2, Dd8-a5 |
| 2. Sg1-f3, Sd8-e6 | 10. Lc1-f4, f7-d5! |
| 3. d2-d4, c5xd4 | 11. Ld4-b3!, Lc8-a6 |
| 4. Sd4, Sg8-f6 | 12. Dc2-d2, e7-e6 |
| 5. Sbl-c3, g7-g6 | 13. 0-0, Sg8-e7 |
| 6. Lf1-c4!, Lf8-g7 | 14. Ke1-b1, Da5-e7 |
| 7. SxSc6, b7xS | 15. Th1-e1, Ta8-b8 |
| 8. e4-e5, Sd6-g8 | 16. Lf4-g5?, s. Diagramm. |



- | | |
|----------------------|------------------------------|
| 16. ... Lg7-g5? | 22. Td5-a5, La6-a8? |
| 17. Te1-c1, Td8-Lb3? | 23. Dc3-b3?, Kc7-b6 |
| 18. Lg5-e6, Td3xS | 24. Dc5-d4, Dc7-b6 |
| 19. Dd4-xT, Td8-g8 | 25. Te5-f5?, Kf6-e7 |
| 20. Lb6-xS, KxS | 26. Txc7?, Schwarz gibt auf. |
| 21. Td1-x5, Tg8-h8 | |

- Ebenso gut ist Lf1-e2.
- Der Bauer kann nicht en passant geschlagen werden, wegen des von Schwarz folgenden Lg7xc3? etc.
- Eine Falle, in die Schwarz auch richtig dann hineinfällt.
- Damit verliert Schwarz die Qualität; h7-h6 war am Platze.
- Auf Dc7-xT würde Lf4 eine Figur gewinnen.
- Tb6 hätte wohl das Spiel länger gehalten; Schwarz hat sich ohne Zweifel etwas mehr von seinem nächsten Zuge versprochen.

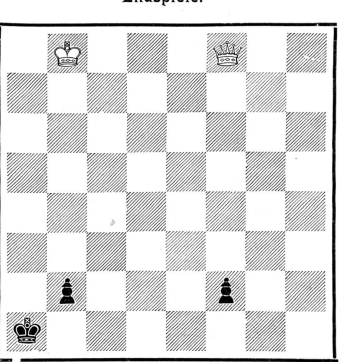
Lösung

zu dem Dreizüger-Turnier, „heavy-wight“-Abteilung, des „Sun“ in New-York mit dem ersten Preise gekröntes Problem von A. F. Mackenzie in Kingston.
(Stellung: W. Ka8, Dd1, Ta8, Tg5, Lc5, Lf5, Sa7, Sf8, Ba6, e2, g7, h3. — Schw. Ke4, Ta1, Tf1, Sg8, Sh6, Bb3, c3, d2, e3, f7, g5.)

- Hauptvarianten:
1. La4: Tael oder d1: 2. Lb5: Kd5, f5. 3. Ld3 matt.
1. ... Th1: 2. Sb5: Kd5, f5. 3. Sd6 matt.

1. ... Ta2 oder a4: 2. Df1: 3. D matt.
1. ... Td1: 2. Sb5, Sd5. 3. Sc3 matt.
Drohvariante:
1. ... anders: 2. Dc2? 3. Lc2 matt.

Endspiele.



In dem obigen zuerst von Kling und Horwitz angebenen Endspiel gewinnt Weiss im Anzuge, wiewohl Schwarz zwei auf die 7. Linie vorgeschobene Bauern besitzt, und zwar wie folgt:

- Da8? Kb1
- Da8! Ke2 (Schwarz verhindert so lange als möglich die Wegnahme des Bauern f2).
- De2?, Kc3
- Df1! Betritt Schwarz nun die 2. Reihe, so folgt 5. Dxf2, und der Bauer h2 kann nicht vorrücken, wodurch Weiss auf bekannte Weise den Sieg erzwingt. Andersfalls nähert sich sofort der weisse König.

Man vergleiche auch die folgende Stellung und die sich ergebende Spielführung:

Weiss: Kd8, Df8;
Schwarz: Kd1, Bd2, h2.
Weiss gewinnt mit 1. Dg7, Kd1.
2. Dc7, bel.
3. Dh1. Wie Schwarz auch zieht, es geht ein Bauer verloren, oder es nähert sich der feindliche König.

Verschiedenes.

Die Schachgesellschaft Zürich hat von den beiden Korrespondenzpartien, welche sie zu Beginn dieses Jahres mit dem „Schachclub Morphy“ in Erfurt unternommen, eine gewonnen und die andere remis gemacht.

Die „Nuova Rivista degli Scacchi (Livorno, Via dei Fioridi 1) hat den Einsendungstermin für ihr neuntes internationales Problemturnier, in welchem die Teilnehmer selbst das Richteramt über, bis zum 31. Januar 1900 verlängert. Bis zum 31. August, dem zuerst angesetztem und offenbar zu kurz bemessenen Termin waren nur 16 Probleme eingelaufen.

Der erste Kongress des italienischen Schachbundes, der im Oktober zu Rom hätte abgehalten werden sollen, ist auf nächstes Frühjahr verschoben worden, da sich von ausserhalb Roms nur ein einziger Teilnehmer gemeldet hatte.

Nicht uninteressant ist eine Notiz der „Bohemia“ über die Spielresultate, die die Herren Janowski, Lee und Mason auf dem letzten Londoner Turnier unter sich erzielt. Janowski, der bei 18 Gewinnpartien mit Maroczy und Pillsbury den 2. und 3. Preis teilte, gewann beide Partien gegen Lee, der mit 9 1/2 Gewinnpartien überhaupt ohne Gewinn ausging, und verlor beide Partien gegen Mason, der mit 12 Gewinnpartien den 9. und letzten Preis erlangte, und dieser wieder verlor seine beiden Partien gegen Lee.

Am internationalen Schachhimmel herrscht gegenwärtig ziemlich Ruhe. Die grossen Meister sind zu ihren Penaten zurückgekehrt. Tschigorin wird in Petersburg bis Mai jeden Donnerstag Vorträge über die Theorie des Schachspiels abhalten und Dienstags und Samstags Gelegenheit zu Übungen im praktischen Spiel bieten. Altmeyer Steinitz weilt wieder in New-York und beabsichtigt, falls es die Umstände gestatten, Wettkämpfe mit Lipschütz, Marshall, Showalter oder Pillsbury auszufechten. Der letztere fährt fort, in Brooklyn Vorstellungen im Blindspiel zu geben. Ueber den neuen Match, den Showalter, der ebenfalls nach Brooklyn zurückgekehrt ist, mit Janowski seinerzeit eingezogen, vernehmen wir nichts.

In Ergänzung der früher mitgeteilten Preisprobleme aus dem Turnier des „Schachfreund“, Berlin, sei hier noch der Dreizüger erwähnt, der den 3. Preis erhielt. Er stammt von V. Schiffer, Wien, und hat folgende Stellung: W. Kg8, Dh1, Sd4, e8, Le4, Ba2, f3, g2. — Schw. Ke5, Sd8, Lh5, Bb4, b7, c5, e6, f4, h3. Das Problem ist im gemischten Stile komponiert; drei kunstgerechte Varianten, von denen eine im Wendungsstile (Mattstellung durch Dame, Läufer und Springer) dargestellt ist, die beiden andern durch ihre stillen, aber ebenfalls zu ökonomisch reinen Mattstellungen führende Züge sich dem Pointenstile nähern, bilden den hauptsächlichsten Inhalt des Problems.

Vom befürdeten Seite erhalten wir nachstehenden Zweizüger, der, wenn auch nach eigener Schule und nicht streng in der Komposition, durch die Schwierigkeit in der Lösung interessieren dürfte. Weiss: Kh2, Dc7, Te6, c1, Lf2, h3, Sb2, e2, Be2, g5. Schwarz: Kd5, Ld2, Sd8, Ba7, c3, e7, f3, f5, g6.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Donnerstag, den 7. Dezember
ordentliche Monatsversammlung,
abends 8 1/4 Uhr im Klublokal „Hotel Bodan“.

Der Vorstand.

Nächsten Montag, 11. ord. Sitzung des
Vergnügenscomités im Klublokal.
Teams für die nächsten Sonntag stattfindenden matches.

I. Teams versus Grasshopper (cup) vorm. 10 1/2
Uhr (Hardau).

Machwüth
Wettstein Meyer
Jäger Escher W. Keller
J. Keller Stiefel Oehninger Weilenmann Kram
II. team vers. Grasshopper II (cup)
Wötzer

Möller C. Nauer
Huber Wrubel Schneebeli
Schening Reinhold Egubster Widerkehr Kratz
III. team versus Stella F. C. I. vormit. 9 1/2
Uhr (Hardau).

Bebio
F. Ruoff Siegmund
Zellwegger Reichenhardt Schwyn
Lombardi Drossel Germann Dorta Guggenbühl





Der Joggeli-Kalender

ein Volksbuch für das Jahr

1900

ist soeben erschienen und überall zum Preis von

50 Rappen

erhältlich. Gegen Einsendung von 55 Cts. in Briefmarken durch den Verlag

**JEAN FREY, Druckerei Merkur
Zürich.**

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Aus-
führung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Sport- Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

E. Senn-Vuichard
St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Zürich. Couverts mit Firmadruck

liefern ich meinen Kunden oder solchen, die
es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—

Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

Wer's kauft, kauft's wieder!

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
Velodin „ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.



Grösste
Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Orescents
1896: 70,000
7549 ZA1799g 1897: 83,000
1898: 100,000
• Das billigste Rad weil das beste. •
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Radfahrer- * *
* * Diplome,
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
• Zürich. •

Billiger und bester Bezug
für
commercielle **Druckarbeiten**
Couverts und Postpapiere in- und aus-
ländische Fabrikate.
Specialität:
Kaufmännische Druckarbeiten
Neuheiten in Visit- und Adresskarten.
Druckerei „Merkur“, Zürich
JEAN FREY, Dianastrasse 5 und 7

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. • 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunnengasse 18, Predigerplatz und Weinelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertretfen, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.;
Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.;
Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz;
Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Ilanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gözi, Velohandlg.; St. Johann (Toggen-
burg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.